



Süßrer durch Regensburg

Regensburg liegt 617 m über Meer, zählt in 52 Häusern
415 Einwohner und zerfällt in die beiden Teile
Oberburg und Unterburg.

a) Unterburg:

1. Höfli: Landhaus des ehem. Landesmuseumdirektors Dr. Heinr. Angst mit teilweise altertümlicher Einrichtung (Winterthurer Ofen aus 1675).
2. Sirzelheim: Taubstummenasyl mit 23 weibl. Insassen.
3. Löwen: Gasthaus mit altem Tafernenrecht, Büfett aus der Barockzeit, originelle Schützenfahne, Kakteen-sammlung (54 Exemplare von 26 Arten), 7 Betten, 2 Säle (Sam. Schüz).

4. Schulhaus: 1867 erbaut, lokale Vogelsammlung von 221 Exemplaren (alle von Herrn Schuldenschreiber J. Angst im Laufe von 50 Jahren selbst erlegt), der Gemeinde geschenkt von seinem Sohne Dr. Heinrich Angst, japanischer Bronze-Adler, niederländisches Oelgemälde, Relief der Umgebung, Schmetterlinge, Schlangenhäute.

5. Gedeckter Brunnen mit Wappen des alten Stadttores.

b) Oberburg:

6. Krone: Gasthaus, von der Finne aus großartiges Alpenpanorama, Fernrohr, Schmetterlings-Sammlungen, 2 Säle, 8 Betten (Sam. Huber).

7. Altes Schulhaus: 1748 erbaut, schon 1287 ein „Johanns, rector puerorum“ (Knabenleiter, Lehrer).

8. Amtshaus der Herrschaft Regensberg: 1665 erbaut, dem Bezirk Dielsdorf zum Zwecke eines Altersasyls geschenkt von Herrn Dr. Heinr. Angst, 1918-19 umgebaut, alte Bilder und Möbel, „Jägerstübl“, Platz für 40 Insassen.

9. Bellevue: Restaurant (Sam. Merki), östlich davon schön gelegener Friedhof.

10. Mandach: Westliche Vorburg des Städtchens, heute Privatbesitzung, Reste eines Wachturmes hinter dem Bellevue.

11. Kanonenhäuschen: 1805 durch die Regierung erbaut, Marmkanone mit der Aufschrift „1758 goss mich Peter Ernst in Lindau“.

12. Ehem. Engelfridhaus: 1671 erbaut, Haus der ehem. Landschreiberfamilien Engelfrid und Schweizer, Frescogemälde einer Hirschjagd im Wehntal, alte Möbel und Decken, ehem. Druckerei des „Lägerboten“, daneben alte Gesellenherberge und Zehntenscheune.

13. Galchbrunnen: Alter Sodbrunnen, zur Ritterzeit 65 Klafter tief, 1742 „eingedeckt als ein Denkmal des Altertums“, Deckel wird vom Brunnenmeister geöffnet.

14. Oberburger Brunnen: 1744 erbaut, handgeschmiedete Beschläge aus 1732, Zürcherlöwe als Wappenhalter, Ortswappen (6 Berge m. Regenbogen), hier ehemals Jahrmärkte.

15. Kirche: Schon 1255 eine „capelle uf dem berg“, kleinere Glocke aus 1491 mit der Aufschrift „o rex glorie, criste, veni nobis cum pace“, 1911 renoviert, Sonnenuhr, Glasgemälde der Tempelreinigung (Geschenk von Herrn Dr. Heinr. Angst), 2 Grabplatten der ehem. Landvögte J. S. Rahn und Hs. Meyer von Knonau.

16. Schloß: Erbaut ca. 1245, 1302 an Oesterreich, 1386 belagert, 1409 an Zürich, 1443 belagert und verbrannt, 1689 neu befestigt, Wappentafel der ehem. Landvögte, Gedicht über die Ortsgeschichte, heraldischer Deckenschmuck, ehem. Gerichtsgebäude (Regensberg war bis 1865 Bezirkshauptort), „Stud“, Gefängnisse, seit 1883 Anstalt zur Erziehung schwachsinniger Kinder (ca. 120 Insassen).

17. Turm: 21 m hoch, Umfang 29 m, Mauerndicke 3 m, Schießscharten, bis zu den Blitzschlägen von 1766 mit einem Helm bedeckt, kann bestiegen werden, prächtige Rundschau.



18. Lägersteinbruch: Nordöstl. von Regensberg, begonnen 1874, heute modern-maschinelle Verarbeitung des Kalksteins (Kalksteinmühle etc.), ca. 50 Arbeiter; Petrefakten (Ammonshörner bis zu 50 cm), Belemniten (Donnerkeile), Muscheln.

19. Pflasterbach: Nordwestlich von Regensberg, 1501 erbaute Wallfahrtskapelle mit Wirtshaus für die Pilger, 1540 hier nach dem Brande in der Oberburg Steine geholt, heute 4 Linden auf den Ruinen.

20. Lägernhochwacht: Westlich von Regensberg, Restaurant 1895 erbaut durch Bergwirt S. Hosfer, geodätische Säule beim alten Wachthäuschen, weiter hinten Ruine der ehem. Burg (1244—1268) der Freiherren von Legern, Dienstleute der Freiherren von Regensberg, zwei Sodbrunnen, seltene Pflanzen (Lauch, Allium senescens, Vicia Gerardi, Lilium croceum, Anemone pulsatilla, diverse Carexarten und Ginster), dreistündige Gratwanderung bis Baden.

